

Bauarbeiten für Siesbacher Windräder starten

50 Lkw pro Tag werden für die Schottertransporte durch den Kreis Birkenfeld fahren – Drei Wochen sollen die ersten Arbeiten dauern

Von Niels Heudtlaß

■ **Siesbach.** Der Standort Siesbach Süd wird seit Freitag, 24. Juli, für den Bau der drei Windräder, die hier entstehen sollen, vorbereitet. Dazu wird der Bereich um die zukünftigen Windenergieanlagen geschottert und für die Betonage vorbereitet. Drei Wochen sollen die Arbeiten andauern, wie der Siesbacher Ortsbürgermeister Klaus Mildenerberger mitteilt.

Um den Schotter an seinen Bestimmungsort zu bringen würden in diesen drei Wochen jeden Tag 50 Lkw zum Baugebiet hin und wieder zurückfahren. Dabei hat sich die ursprünglich geplante Route geändert. Eigentlich sollte der Schotter aus dem Saarland über die B41 durch Niederbrombach und

Oberbrombach bis nach Rötweiler-Nockenthal, weiter über die K19 weiter nach Siesbach transportiert werden. Für diese Route hätte es in Siesbach allerdings einen Wendepunkt geben müssen. „Der Wendepunkt befindet sich aktuell noch im Genehmigungsprozess, die Route musste deswegen geändert werden“, teilt Mildenerberger mit.

Die Lkw fahren nun über Alenbach, Katzenloch, Kirschweiler und Hettenrodt nach Siesbach. In Siesbach selbst werden sowohl die Schottertransporte als auch die Leerfahrten zurück über die Straße „Im Eck“ geführt. Bis der Beton für die Betonage der Windräder im Oktober angeliefert wird, soll der Wendepunkt fertig sein und die ursprünglich geplante Route genutzt werden.



Der Bereich Siesbach Süd, wo die Windräder entstehen sollen, wird aktuell mit Schotter ausgefüllt.

Foto: Reiner Drumm

Kirschweiler hat sich auf die Belastung durch den zusätzlichen Verkehr eingestellt – in der Ortsdurchfahrt gilt jetzt Tempo 30. Siesbach hatte das für die eigene Gemeinde bereits vor einiger Zeit beantragt. „Bisher gibt es wenig Beschwerden in Siesbach über den zusätzlichen Verkehr“, sagt Ortsbürgermeister Mildenerberger.

Für die eine Windenergieanlage, die in Siesbach Nord gebaut werden soll, sieht es derzeit allerdings

nicht so rosig aus wie für die in Siesbach Süd. Mildenerberger zufolge hatte die Firma Geres, die für die Planung der Windräder zuständig ist, hier Probleme mit der Zuwegung. Eigentlich sei eine Verbreiterung der Kirschweiler Straße geplant gewesen, wie Mildenerberger mitteilt. Die lehnte die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord als obere Wasserbehörde jedoch ab. Hier muss nun eine alternative Route gefunden werden,

das führt zu Verzögerungen beim Bau des Windrads. Die Gemeinde Siesbach sei mit der Rodung des Baugebiets allerdings bereits „ins Risiko“ gegangen, denn Rodungen seien immer auch eine Gefahr für den Bestand an Fauna, sagt Mildenerberger. „Die Firma Geres hat uns jedoch fest zugesagt, dass die Windenergieanlage in Siesbach Nord in jedem Fall gebaut wird – ob das 2027 oder 2028 geschieht, das steht allerdings noch nicht

fest“, fügt der Ortsbürgermeister hinzu. Eine gute Nachricht gibt es für die Leiseler. Nachdem für die Massentransporte, wie Schotter und Beton, der Weg durch den Leiseler Wald über die Struthaussee bereits durch die SGD Nord abgelehnt wurde, sollen wohl auch die Schwertransporte von Windradteilen nicht mehr diese Route nehmen. „Auch hier wird eine alternative Route gesucht“, teilt Mildenerberger mit.